

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erzeugnis. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anstehender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurrenz und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Verlagskonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Köhler, Inh. Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla. Ottokonto: 661. — Fernruf: 231.

Nummer 94

Sonnabend, den 13. August 1938

37. Jahrgang

Brandschaden — Landschaden!

Nach der vorläufigen monatlichen Zusammenstellung der Gebäudebrandschäden bei der Sächsischen Brandversicherungskammer waren im Juli 1938 in Sachsen 232 Gebäudebrandschadensfälle zu verzeichnen gegenüber 393 im Juli 1937. Die annähernde Gesamtsumme betrug 186 000 Mark (einschl. 44 Prozent Feuerzusatzschlag) gegenüber 691 000 (einschl. 30 Prozent Feuerzusatzschlag) im Juli 1937.

Drei Güter niedergebrannt

Ein ganzes Dorf von Flammen bedroht
Infolge eines Funkenfluges aus der Lokomobile geriet in Oelsnitz bei Großenhain die Scheune des Landwirts Wuland in Brand. Durch Ausuferung wurde auch das Grundstück des benachbarten Landwirts Sachse erfasst und dann sprang das Feuer weiter auf die Gebäude des Landwirts Heine über. Die zur Hilfe herbeieilenden Wehren aus der Umgegend konnten durch größte Anstrengung eine Weiterverbreitung des Brandes verhindern und das Feuer auf seinen Herd beschränken. Zeitweilig schien das ganze Dorf Oelsnitz bedroht. Der Hof des Landwirts Sachse wurde vollständig mit allen Gebäuden eingeebnet, bei Wuland gelang es, wenigstens das Wohngebäude zu halten, während bei Heine die neuerbaute Scheune in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Fabrikflamme Brandstiftung

Die die Nachrichtenstelle des Dresdner Polizeipräsidenten zu diesem arduen Schadenfeuer mitteilt, ist der Fehler der Pulldoormaschine, mit der der Drehschlag betrieben wurde, wegen fabrikspezifischer Brandstiftung vorläufig festgenommen worden. Bereits im vorigen Jahr sah die Polizei veranlaßt, darauf hinzuwirken, daß es bei den Pulldoormaschinen nicht über die Ordnung zu gehen, daß kein Funkenflug infolge schadhafter Stellen am Schornstein oder anderer Mängel entsteht.

Infolge Nichtbeachtung eines derartigen Mangels brannten in Oelsnitz bei Großenhain drei Bauerngüter nieder. In einem der Güter hatte der Halter einer Pulldoormaschine diese vor einer Scheune aufgestellt, um damit den dazwischen liegenden Drehschlag zu treiben. Ohne sich um die Pulldoormaschine während des Drehschlages kümmern, verließ der Halter das Gehöft. Etwa 15 Minuten später geriet an der Maschine liegendes Spreu in Flammen.

Rauschen auf dem Feld!

Nachdem erst kürzlich auf einem Getreidefeld in Göda ein Landarbeiter, der arbeitslos war, ein Scheunfeuer entzündet war, brach jetzt auf die gleiche Weise auf einem Weizenfeld auf Ottendorfer Flur ein Feuer aus, dem 60 Büden zum Opfer fielen.

Vierjähriger als Brandstifter

In Herrmsdorf bei Reichenbach, O., war die Lada auf dem Höfchen Gut die Scheune mit der Brennerei ausgebrannt. Die Ermittlungen ergaben, daß das vierjährige Söhnchen des Pächters in der Ferne mit Streichhölzern spielte und dabei das Feuer verursachte.

Zwei Brände zu gleicher Zeit

Nachts brach in der Forstfabrik von Julius Schaller in Obergroßenhain ein Feuer aus. In kurzer Zeit stand das Schichtloch des 60 Meter langen Fabrikgebäudes in Flammen und auch das anrenzende Bürogebäude wurde erfasst. Mit dem vollständig ausgebrannten Dachschobels erhebliche Vorräte an Stoffen und Gummi vernichtet worden. Während man noch bei der Bekämpfung dieses Brandes war, kam aus dem an der Grenze gelegenen Deutschendorf Feueralarm. Hier brannte die Scheune der Oberförsterei. Infolge des herrschenden Wassermanuels konnten die Wehren nicht annähernd einwirken und so griff das Feuer auch auf das Wohngebäude der Oberförsterei über. Beide Häuser wurden vollständig eingeebnet.

Schluss damit!

Die sich überhäufenden Meldungen von Brandschäden aller Art belegen in den meisten Fällen, daß die Ursache für die Feuer mangelnde Vorsicht oder Leichtsinn waren. Das muß sofort aufhören! Brandschaden ist Landschaden, jedes verbrannte Gut, ob eine Scheune, ob die wertvolle Ernte oder ob Häuser und Bauerngüter sind unersetzbare Werte des Volksvermögens. Jeder Volksgenosse ist durch einen Brand geschädigt. Gerade in der Erntezeit muß besondere Vorsicht am Platz sein. Wir können es uns nicht leisten, jährlich Hunderttausende in Flammen aufgehen zu lassen.

Festliche Ausschmückung Berlins

zum Besuch des ungarischen Staatsoberhauptes

Die Vorbereitungen für die Ausschmückung der Reichshauptstadt zum Besuch des ungarischen Reichsverwesers sind in vollem Gange. Die Ausschmückung wird wiederum von Prof. von Krent entworfen und geleitet. Der diesmal gleichzeitig mit der Veranlagung sämtlicher anderer Ausschmückungen im Reich beauftragt ist.

Ziel der Anstalt auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin zeigt sich die Halle in vollem Rahmen mit den ungarischen und deutschen Fahnen. An der Kopseite des Bahnhofs wird eine große Rahmenwand errichtet. Davor die beiden Embleme der befreundeten Länder. Auch vor dem Bahnhof grünen das ungarische Wappenschild und daneben der deutsche Adler. Am Ufer der Spree entlang zieht sich eine Bannerecke. Ueber die geschmückte Mittelbrücke führt der Weg an der Siegesallee vorbei. Hinter dem großen Rund des Bauzooes wird eine Rahmenwand stehen, der Bauzoo wird mit grohen Goldattrappen geschmückt. Von der neuen gewaltigen Einrahmung der Siegesallee werden oben in über vierzig Meter Höhe dicht aneinandergereihte Flaggen wehen. Am Brandenburger Tor schließen den Weg zum Tiergarten hin vier große Polone über zwanzig Meter hoch ab. Das Brandenburger Tor legt wiederum nur den üblichen Flaggenstreifen an. Die Ausschmückung der Reichstraße unter den Linden, Wilhelmstraße, Wilhelmplatz, geschieht wie beim Empfang Mussolinis, nur, daß diesmal neben der deutschen Fahne und dem deutschen Emblem die ungarische Fahne und das ungarische Emblem zu sehen sind. Da die Ost-West-Achse mehrmals beschnitten wird, ist hier die Aufstellung zweier Bannerecken rechts und links vom Brandenburger Tor bis vor die Technische Hochschule geplant, wobei am Großen Stern außerdem die Bannerecke der dort wieder aufzubauenden Siegesallee von einer dichten Rahmenwand umgeben ist. An der Technischen Hochschule wird die Ausschmückung ganz neuartig durchgeführt. Am Ende werden vier etwa 15 Meter hohe Masten mit Bannerecken errichtet. In der Bismarck- und Schloßstraße wird Flaggen- und Bannereckung aufgeführt. Das Schloß Charlottenburg zeigt eine der Architektur entsprechend würdige Ausschmückung mit Schabracken. Die bei besonderen Gelegenheiten übliche Abschleuchtung wird auch diesmal wieder zur Anwendung gelangen.

Marshall Balbo im Technischen Amt der Luftwaffe

Der Luftmarschall des italienischen Imperiums verbrachte den Freitag im Bereich des Technischen Amtes der Luftwaffe, um die letzten Mutter des deutschen Fluggerätes zu besichtigen. Die Flugzeuge, die sich in der Erprobung befinden, sowie die Motoren und Flugzeugaggregate erweckten sein aufmerksames Interesse und das seiner Begeisterung.

Der Chef des Technischen Amtes, Generalmajor Udet, empfing den italienischen Gast und gab Erläuterungen bei der eingehenden Besichtigung des im Versuch befindlichen Fluggerätes. Dem Luftmarschall wurden die neuesten Flugzeuge im Flug vorgeführt. Generalmajor Udet flog den Hiesler „Storch“ vor, um die ausgezeichneten Flugleistungen dieses Flugzeuges besonders anschaulich zu machen. Balbo gab seiner Anerkennung über das Gesehene in temperamentvoller Art Ausdruck. Gegen 16 Uhr flog Generalmajor Udet mit Marshall Balbo im Hiesler „Storch“ nach der Schorsheide.

Unverhüllte Deutschenhege

Die Prager Boulevard-Presse provoziert

Es ist für die Deutschen in der Tschecho-Slowakei schon lange kein Geheimnis mehr, daß die Deutschenhege, die in fortgesetzter Folge die Gasse zur Gewaltaktion gegen die Deutschen ermuntert, von ganz bestimmter Seite hervorgerufen und gelenkt wird. Selbstverständlich leidet vor allem die Prager tschechische Boulevard-Presse der Deutschenhege nach Kräften Vorschub. Und zwar macht man auf die geeignetsten Objekte mittels nach einem bestimmten System ausgelegelter Reportagen aufmerksam. Dabei werden die Treffpunkte des deutschen Lebens herausgeholt, die unter Angabe ihrer Lage, der Hausnummer und weiterer eingehender Informationen genau beschrieben werden. Damit erhalten die Provokateure ihr Material und tauchen mit ihrem allem Aufsehen nach bezahlten Gehalt auch bald an den beschriebenen Stätten auf. So ereignete sich dieser Tage ein derartiger Zwischenfall in dem deutschen Haus, der nur durch die Besonnenheit der Deutschen nicht zu ernstlichen Folgen führte.

Am frühen Abend gibt man sich in der offiziellen Presse durchaus keine Mühe, eine gewisse Regie von oben her in der Anordnung der Stimmungsmache zu verbergen. So hält man es angeht der Anwesenheit von

Lord Runciman für geboten, darauf hinzuwirken, daß die Gewaltaktionen gegen die Sudetendeutschen jetzt unterbleiben müßten, damit sie nicht bei den Verhandlungen zum Nachteil der Tschechen ausgenutzt werden könnten. Man besetzt dabei von der „feindlichen Propaganda“ zu sprechen.

Tschechische Boykott-Aktionen

Die Tschechische Telegraphenagentur berichtet aus Mährisch-Schrau über neue Boykott-Aktionen, die gegenüber den polnischen Kaufleuten seitens tschechischer Staatsbeamter und der tschechischen Bevölkerung bei Jablonskowitz angewandt werden. Besonders starke Ausmaße habe der Boykott bei einem der polnischen Kaufleute angenommen, der seine Kinder in die polnische Schule schickte. Nach einer weiteren Meldung versuchten die jüdischen Industriellen im sudetendeutschen Grenzgebiet eine Panikstimmung hervorzurufen. In den letzten Wochen haben nach dieser Mitteilung jüdische Firmen ihre Zentralen und Warenlager aus dem sudetendeutschen Gebiet nach Prag verlegt.

„Mit Prag nicht zufrieden“

Dr. Hlejšo über das Ergebnis seiner Reise
Dr. Hlejšo, der Führer der slowakischen Delegation aus den Vereinigten Staaten, die den Bittsburg Vertrag in der Tschecho-Slowakei brachte, hat seine Rückreise angetreten, und zwar auf dem Weg über Polen. Dort sprach er bei einer Reihe von Presse-Empfängen, Dinners usw. Seine Ausführungen waren durchweg scharf gegen Prag gerichtet. So erklärte er z. B. in Czestochowa bei einem vom dortigen polnisch-slowakischen Verein veranstalteten Mittagessen auf die Frage eines Vertreters des polnischen Nachrichtenbüros P.M., ob er mit den Ergebnissen seiner Reise zufrieden sei: „Mit dem vom Präsidenten Dr. Beneš, Ministerpräsidenten Dr. Hodzsa und anderen dargelegten Standpunkt der Prager Regierung sind wir absolut nicht zufrieden. Hingegen befriedigt uns der Standpunkt des slowakischen Volkes, das voll und ganz hinter dem Bittsburg Vertrag steht.“

Ungarn bei Lord Runciman

Besuch des Abgeordneten Frank
Nach einer Meldung des tschecho-slowakischen Pressbüros hat Runciman am Freitag eine Delegation der Vereinigten Ungarischen Nationalpartei empfangen und mit ihr über das Memorandum verhandelt, das die Partei ihm vor einiger Zeit vorgelegt hatte. — Nachmittags 3.30 Uhr flüchtete der sudetendeutsche Abgeordnete Frank Lord Runciman einen Besuch ab.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen!

Barcelona dankt Prag für „die Kotspanien gewährte Unterstützung“

Außerordentlich bezeichnend ist es, daß die kommunistischen Nachrichten, wie aus Barcelona in Bilbao bekannt wird, in einer „amtlichen Mitteilung“ der tschecho-slowakischen Regierung Dank aussprechen für „die Kotspanien gewährte Unterstützung“, die bisher mehrere Millionen Kronen betragen habe. Demnach würden weitere umfangreiche „Sendungen“ des tschechischen Hilfsausschusses erwartet.

Zwei englische Flugzeuge vernichtet

Schwere Blitz- und Unwetterbeschäden

Die schweren Stürme und Gewitter, die in diesen Tagen weite Teile Englands heimsuchten, richteten auch am Freitag starke Schäden an. In Duxenden von Londoner Geschäftshäuser schlug der Blitz ein, wobei mehrere in Brand gerieten. Der Verkehr mußte wegen Überschwemmungen ganzer Straßenzüge teilweise stillgelegt werden. Im Norden Londons lagen die Hagelförner bis fünf Zentimeter hoch auf den Straßen.

In Middleham wurden ein Mann und zwei Rennpferde vom Blitz erschlagen. In der Nähe von Manchester schlug der Blitz in eine Seidenweberei ein, die völlig abbrannte. Dreihundert Arbeiter konnten nur mit Mühe vor den Flammen gerettet werden. — Auf einem Übungsflug über Lincolnshire kürzte ein zweifaches Militärflugzeug in der Nähe von Catthorpe ab, wobei zwei Insassen ihr Leben verloren. Bei Cheshire flog ein Flugzeug im schweren Regenschauer gegen einen Hügel. Die beiden Piloten wurden auf der Stelle getötet.

